



International Diving Association

Ausbildungspläne

IDA-Büro Kiel
K. Reimer
Dorfstr. 267
D-24222 Schwentinental
Tel./Fax: 0431-7 99 25 77
K.Reimer@ida-worldwide.com

www.ida-worldwide.com

Inhaltsverzeichnis

Schnuppertauchgänge	3
Junior Diver - Flipper 1	4
Junior Diver - Flipper 2	5
Skin Diver 1	8
Skin Diver 2	9
IDA Resort-Kurs	11
IDA Grundtauschschein	13
IDA Basic Diver	19
IDA *	25
IDA **	32
IDA ***	39
IDA Tauchlehrerassistent	46

IDA-Schnuppertauchgang Praxis - DTG - Pool/Freiwasser

Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Schnuppertauchgang/ Gerätegewöhnung im Pool/Flachwasser	Maximale Wassertiefe: 8-9Jahre: 1,5m (nur Pool) ab 10 Jahren: 5m (Pool oder Freiwasser)	
		Die wichtigsten UW-Handzeichen: Erklären - Zeigen - Abfragen.	
		Die Tauchgangbesprechung: Durchführung sowie Verhalten über und unter Wasser besprechen.	
		Erklären des Druckausgleiches der Ohren, des Druckausgleiches in der Maske, des Ausblasens der Maske und Erklären der Notwendigkeit des Luftablassens beim Aufstieg.	
		Erklären der besonderen UW-Verhältnisse.	
		Bereitstellen und Anlegen der Ausrüstung des Schnuppertauchers durch den Tauchlehrer.	
		Partnercheck: Prüfen der Ausrüstung des Schnuppertauchers nach dem Anlegen durch den Tauchlehrer.	
		Tauchgang: Gewöhnung an den Atemwiderstand, den Druckausgleich und die Schwerelosigkeit. Das Inflatorsystem des Schnuppertauchers wird vom Tauchlehrer bedient. Der Tauchgang soll in erster Linie ein schönes Erlebnis vermitteln. Der Tauchlehrer zeigt sehenswerte Dinge.	
2	Hinweis für den Tauchlehrer (möglichst unauffällige Kontrolle)	Das Tauchgebiet sowie das Wetter sollten einen ruhigen stressfreien Tauchgang zulassen.	
		Bei einem Schnuppertauchgang lieber ein Stück Blei mehr mitnehmen.	
		Achten auf Atmung und Psyche des Schnuppertauchers.	
		Ständiges Tarieren des Schnuppertauchers.	
		Ständige Prüfung des Luftverbrauchs des Schnuppertauchers.	
		Bei Bedarf den Schnuppertaucher an die Hand nehmen (gibt Sicherheit).	
		Langsamen Aufstieg durchführen und Luft abatmen.	
3	Abschlussbesprechung	Besprechen des Tauchgangs und Hinweis auf die Ausbildungsmöglichkeiten geben.	

Tipps:

Vorbildfunktion: Kinder lernen viel durch Zeigen und Vormachen - Erklärungen einfach und kurz halten, sonst wird es schnell langweilig.
Grundsätzlich gilt: Einfach erklären - richtig vormachen - spielerisch üben - gezielt korrigieren.
Ablauf durch spielerische Übungselemente auflockern und interessant gestalten.

IDA- JUNIOR DIVER „Flipper 1“ - Praxis - ABC - Pool			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellung der Tauchlehrer und Tauchschüler, kurze Kursübersicht.	
2	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln geben.	
3	Handzeichen	Erläuterung der wichtigsten UW-Zeichen („OK“ - „Etwas unklar oder nicht in Ordnung“ - „Abtauchen“ - „Auftauchen“).	
4	ABC-Gewöhnung im Flachwasser	Die Maske: Anlegen der Maske, richtiges Einstellen des Maskenbandes.	
		Der Schnorchel: Befestigen des Schnorchels am Maskenband, Atemübungen.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen, bewegen mit Flossen im Wasser, planschen.	
5	ABC-Übungen im Pool bis maximal 3 m Wassertiefe	Maske ausblasen: Technik erklären, im hüfttiefen Wasser Maske mehrmals fluten und ausblasen.	
		Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und Schnorchel im hüfttiefen Wasser mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenstil: Flossengewöhnung, Schnorcheln in Bauch- und Rückenlage zeigen und üben.	
		Stil abtauchen: Abtauchen aus Ruhelage (gehockter Stil) sowie Abtauchen aus der Bewegung (gestreckter Stil) zeigen und üben.	
		Streckentauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: 10 m.	
		Zeittauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: 20 sec.	
		Tieftauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: In 1 min 2 x auf 2 m abtauchen.	
		Flossenschwimmen: Flossenschwimmen in Bauch- und Rückenlage - Ziel: 100 m.	
		Sprung ins Wasser: Spreizsprung vorwärts sowie rückwärts gehockt zeigen und üben.	
	Transportschwimmen: 25 m Transportschwimmen mit einem Partner gleichen Gewichts.		
6	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.	
Tipps:			
<p>Vorbildfunktion: Kinder lernen viel durch Zeigen und Vormachen - Erklärungen einfach und kurz halten, sonst wird es schnell langweilig. Grundsätzlich gilt: Einfach erklären - richtig vormachen - spielerisch üben - gezielt korrigieren. Ablauf durch spielerische Übungselemente auflockern und interessant gestalten.</p>			

IDA-JUNIOR DIVER „Flipper 2“ - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellung der Tauchlehrer und Tauchschüler.	
2	Theorieablauf	Kurze Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
2a	Tauchunfall-Versicherung	Dringende Empfehlung einer Versicherung für Tauchunfälle(z.B. aquamed), insbesondere für die Übernahme tauchunfalltypischer Kosten(z.B. eine Druckkammerbehandlung), da dies durch die Krankenkassen nicht abgedeckt ist.	
3	Die Ausrüstung	Die Tauchmaske: Sinn der Maske, Passform, Blickwinkel, Maskenband und Nasenerker. Der Schnorchel: Sinn des Schnorchels, Länge und Durchmesser. Die Flossen: Aufgabe der Flossen, Unterschiede zwischen Schuh- und Fersenbandflossen. Der Bleigurt: Zweck des Bleigurtes, Schnellabwurfschnalle. Die Druckluftflasche: Fülldruck und Lagerung. Der Atemregler: Aufgabe, Funktion, Anschluss und Inbetriebnahme. Das Finimeter: Aufgabe und Funktion. Die Rettungs- und Tariesysteme: Sinn und Handhabung. Der Tiefenmesser: Zweck.	
4	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln über und unter Wasser geben.	
5	Der Partnercheck	Erläutern der Notwendigkeit und des Ablaufes eines Partnerchecks.	
6	Handzeichen	Erklären und Zeigen der wichtigsten UW-Zeichen.	
7	Tauchmedizin	Das Ohr: Trommelfellriss - Üben des Druckausgleiches. Die Lunge: Lungenriss - Ausatmen beim Aufstieg.	
8	Notfallverhalten	Wechselatmung: Sinn und Durchführung erklären und zeigen (Trockenübung).	
Tipps:			
Theorieablauf: Unterrichtsstoff in kleinere Einheiten unterteilen (z.B. in ABC- u. Geräte-Teil) und mit praktischen Übungsteilen abwechseln, sonst wird es schnell langweilig. Stoffvermittlung: Erklärungen einfach und kurz halten - Themen mittels kindgerechter Grafiken verständlicher machen - keinen schulbankmäßigen Unterricht, sondern lockere Runde - Kinder möglichst aktiv am Unterricht beteiligen, dadurch bleiben sie bei der Sache. Lernzielkontrolle: Mittels Frage-/Antwortspiel Wissensstand zu jedem Thema prüfen.			

IDA-JUNIOR DIVER „Flipper 2“ - Praxis - ABC - Pool/Freiwasser

Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	ABC-Gewöhnung im Flachwasser	Die Maske: Richtiges Anlegen der Maske und Beobachten der Umgebung an der Wasseroberfläche.	
		Der Schnorchel: Befestigen des Schnorchels am Maskenband, Atemübungen.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen, bewegen mit Flossen im Wasser, Flossengewöhnung durch Planschen im Wasser.	
		Der Neopren-Anzug: Richtiges Anziehen, Gewöhnung an die eingeschränkte Bewegbarkeit und den Auftrieb durch Schwimmen im Wasser.	
		Der Bleigurt: Anlegen des Bleigurtes zur Kompensation des Auftriebs im flachen Wasser.	
2	ABC-Übungen im Pool und/oder im Freiwasser 3 m Wassertiefe	Maske ausblasen: Technik erklären und zeigen, im hüfttiefen Wasser Maske mehrmals fluten und ausblasen.	
		Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und zeigen, Schnorchel mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenstil: Techniken zeigen, Schnorcheln in Bauch-, Rücken- und Seitenlage üben.	
		Stil abtauchen: Abtauchen aus Ruhelage (gehockter Stil) sowie Abtauchen aus der Bewegung (gestreckter Stil) zeigen und üben.	
		Streckentauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: 10 m mit Neoprenanzug und 15 m ohne.	
		Zeittauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: 30 sec.	
		Tieftauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: in 1 min 2 x auf 3 m abtauchen.	
		Flossenschwimmen: Flossenschwimmen in Bauch-, Rücken- und Seitenlage - Ziel: 200 m.	
		Sprung ins Wasser: Spreizsprung vorwärts sowie rückwärts gehockt zeigen und üben.	
Transportschwimmen: 50 m Transportschwimmen mit einem Partner gleichen Gewichts.			

Tipps:

Vorbildfunktion: Kinder lernen viel durch Zeigen und Vormachen - Erklärungen einfach und kurz halten, sonst wird es schnell langweilig.
 Grundsätzlich gilt: Einfach erklären - richtig vormachen - spielerisch üben - gezielt korrigieren.
 Kursablauf durch spielerische bzw. wettbewerbsähnliche Übungselemente auflockern und interessant gestalten.

IDA-JUNIOR DIVER „Flipper 2“ - Praxis - DTG - Pool/Freiwasser			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Gerätegewöhnung im Flachwasser	Die wichtigsten UW-Handzeichen: Erklären - Zeigen - Abfragen.	
		Die Tauchgangbesprechung: Durchführung sowie Verhalten über und unter Wasser besprechen.	
		Anlegen der Ausrüstung: Korrekter Zusammenbau und Prüfen des Tauchgerätes. Richtiges Anlegen der Ausrüstung unter gegenseitiger Hilfe.	
		Partnercheck: Gegenseitiges Prüfen der Ausrüstung nach dem Anlegen	
		1. Tauchgang: Gewöhnung an den Atemwiderstand, den Druckausgleich und die Schwerelosigkeit. Handhabung der Luftdusche und des Inflatorsystemes. Maske und Atemregler ausblasen.	
2	Geräteübungen bis in maximal 5 m Wassertiefe	Abfragen der wichtigsten UW-Handzeichen.	
		Besprechung des Tauchganges und der Übungen.	
		Funktionsprüfung und Anlegen der Ausrüstung.	
		Durchführen des Partnerchecks; Positionen a) bis d) sind vor jedem Tauchgang durchzuführen!	
		2. Tauchgang: Austausch von UW-Handzeichen. Maske in geringer Tiefe mehrmals fluten und ausblasen. Trieren in unterschiedlichen Tiefen mittels Inflator bzw. eigener Atmung.	
		3. Tauchgang: Austausch von UW-Handzeichen. Atemregler aus dem Mund nehmen und ausblasen. Oktopusatmung (angedeutet oder ausgeführt) in geringer Tiefe üben.	
3	Abschlussstest	Überprüfung des Gelernten.	
4	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.	

Tipps:

Vorbildfunktion: Kinder lernen viel durch Zeigen und Vormachen - Erklärungen einfach und kurz halten, sonst wird es schnell langweilig.

Grundsätzlich gilt: Einfach erklären - richtig vormachen - spielerisch üben - gezielt korrigieren.

Kursablauf durch spielerische bzw. wettbewerbsähnliche Übungselemente auflockern und interessant gestalten.

IDA-Skin-Diver 1 (Schnorcheln für Erwachsene)			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellung der Tauchlehrer und Tauchsçhüler, kurze Kursübersicht.	
2	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln geben.	
3	Handzeichen	Erläuterung der wichtigsten UW-Zeichen („OK“ - „Etwas unklar oder nicht in Ordnung“ - „Abtauchen“ - „Auf tauchen“).	
4	Medizin	Der Druckausgleich: Erklären des Druckausgleiches der Ohren, des Druckausgleiches in der Maske und des Ausblasens der Maske.	
5	ABC-Gewöhnung im Flachwasser (maximal Brusttiefe)	Die Maske: Anlegen der Maske, richtiges Einstellen des Maskenbandes.	
		Der Schnorchel: Befestigen des Schnorchels am Maskenband, Atemübungen.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen, bewegen mit Flossen im Wasser, planschen.	
6	ABC-Übungen im Pool bis maximal 2 m Wassertiefe	Maske ausblasen: Technik erklären, im hüfttiefen Wasser Maske mehrmals fluten und ausblasen.	
		Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und Schnorchel im hüfttiefen Wasser mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenstil: Flossengewöhnung, Schnorcheln in Bauch- und Rückenlage zeigen und üben.	
		Stil abtauchen: Abtauchen aus Ruhelage (gehockter Stil) sowie Abtauchen aus der Bewegung (gestreckter Stil) zeigen und üben.	
		Flossenschwimmen: Flossenschwimmen in Bauch- und Rückenlage - Ziel: 100 m.	
		Sprung ins Wasser: Spreizsprung vorwärts sowie rückwärts gehockt zeigen und üben.	
		Tieftauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: Auf 2 m abtauchen.	
7	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.	

IDA-Skin-Diver 2 (Schnorcheln für Erwachsene) Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellung der Tauchlehrer und Tauchschüler.	
2	Theorieablauf	Kurze Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
3	Die Ausrüstung	Die Tauchmaske: Sinn der Maske, Passform, Blickwinkel, Maskenband und Nasenerker.	
		Der Schnorchel: Sinn des Schnorchels, Länge und Durchmesser.	
		Die Flossen: Aufgabe der Flossen, Unterschiede zwischen Schuh- und Fersenbandflossen.	
		Bei Bedarf Der Neoprenanzug: (inklusive der Füßlinge, der Handschuhe und der Kopfhaube): Struktur und Wirkungsweise des Neopren (Isolierfähigkeit, Auftrieb, Anzugdicke in Temperaturabhängigkeit des Tauchgewässers, Overall, Zweiteiler).	
Bei Bedarf		Der Bleigurte: Zweck des Bleigurtes, Schnellabwurfschnalle.	
4	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln über und unter Wasser geben.	
5	Der Partnercheck	Erläutern der Notwendigkeit und des Ablaufes eines Partnerchecks.	
6	Handzeichen	Erklären und Zeigen der wichtigsten UW-Zeichen.	
7	Tauchmedizin	Der Druckausgleich: Erklären des Druckausgleiches der Ohren, des Druckausgleiches in der Maske und des Ausblasens der Maske.	
		Hyperventilation: Schwimmbadblackout, Flachwasserbewusstlosigkeit	

Tipps:

Theorieablauf: Unterrichtsstoff in Einheiten unterteilen und mit praktischen Übungsteilen abwechseln.

Stoffvermittlung: Erklärungen einfach und kurz halten - Themen mittels übersichtlicher Grafiken verständlich darstellen - keinen schulbankmäßigen Unterricht, sondern lockere Runde - Teilnehmer möglichst aktiv am Unterricht beteiligen.

Lernzielkontrolle: Mittels Frage-/Antwortspiel Wissensstand zu jedem Thema prüfen.

IDA-Skin-Diver 2 (Schnorcheln für Erwachsene) Praxis			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	ABC-Gewöhnung im Flachwasser	Die Maske: Richtiges Anlegen der Maske und Beobachten der Umgebung an der Wasseroberfläche.	
		Der Schnorchel: Befestigen des Schnorchels am Maskenband, Atemübungen.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen, bewegen mit Flossen im Wasser, Flossengewöhnung durch Planschen im Wasser.	
		Der Neopren-Anzug: Richtiges Anziehen, Gewöhnung an die eingeschränkte Bewegungsfähigkeit und den Auftrieb durch Schwimmen im Wasser.	
		Der Bleigurt: Anlegen des Bleigurtes zur Kompensation des Auftriebs im flachen Wasser.	
2	ABC-Übungen im Pool und/oder im Freiwasser 3 m Wassertiefe	Maske ausblasen: Technik erklären und zeigen, im hüfttiefen Wasser Maske mehrmals fluten und ausblasen.	
		Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und zeigen, Schnorchel mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenstil: Techniken zeigen, Schnorcheln in Bauch-, Rücken- und Seitenlage üben.	
		Stil abtauchen: Abtauchen aus Ruhelage (gehockter Stil) sowie Abtauchen aus der Bewegung (gestreckter Stil) zeigen und üben.	
		Streckentauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: 10 m mit Neoprenanzug und 15 m ohne.	
		Zeittauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: 30 sec.	
		Tieftauchen: Nach persönlichem Limit - Ziel: in 1 min 2 x auf 3 m abtauchen.	
		Flossenschwimmen: Flossenschwimmen in Bauch-, Rücken- und Seitenlage - Ziel: 200 m.	
		Sprung ins Wasser: Spreizsprung vorwärts sowie rückwärts gehockt zeigen und üben.	
Transportschwimmen: 50 m Transportschwimmen mit einem Partner gleichen Gewichts.			
3	Abschlussstest	Überprüfung des Gelernten.	
4	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.	

IDA-Resort Kurs Theorie/Praxis im Pool			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellung der Tauchlehrer und Tauchschüler, kurze Kursübersicht.	
2	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln geben. Erklären des Druckausgleichs!	
3	Handzeichen	Erläuterung der wichtigsten UW-Zeichen („OK“ - „Etwas unklar oder nicht in Ordnung“ - „Abtauchen“ - „Auftauchen“).	
4	ABC-Gewöhnung im Flachwasser	Die Maske: Anlegen der Maske, richtiges Einstellen des Maskenbandes.	
		Der Schnorchel: Befestigen des Schnorchels am Maskenband, Atemübungen.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen, bewegen mit Flossen im Wasser.	
5	Übungen im Pool bis maximal 3 m Wassertiefe	Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und Schnorchel im hüfttiefen Wasser mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenstil: Flossengewöhnung.	
		Stil abtauchen: Abtauchen aus Ruhelage, Stil nach Belieben. Nochmaliges Erklären des Druckausgleichs Ohren und Maske!	
		Anlegen des DTG inkl. Tarier-Jacket	
		Gewöhnungstachen und üben des Maskeausblasens bei Wassereintritt.	
		Tarierübungen.	
		Herausnehmen und Wiederaufnehmen der zweiten Stufe des Lungenautomaten.	
6	Vertiefung	Vertiefen der oben genannten Fertigkeiten im Rahmen eines Pooltauchgangs. (ca. 20 Minuten)	

IDA-Resort Kurs - Praxis - DTG - Freiwasser			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Gerätegewöhnung Im Flachwasser	Die wichtigsten UW-Handzeichen: Erklären - Zeigen - Abfragen.	
		Die Tauchgangbesprechung: Durchführung sowie Verhalten über und unter Wasser besprechen.	
		Anlegen der Ausrüstung: Korrekter Zusammenbau und Prüfen des Tauchgerätes. Richtiges Anlegen der Ausrüstung unter gegenseitiger Hilfe.	
	DTG-Tauchgang im begrenzten Freiwasser bis maximal 5 Meter Wassertiefe	Partnercheck: Gegenseitiges Prüfen der Ausrüstung nach dem Anlegen	
	Abschlussbesprechung	Tauchgang: Durchführen eines Tauchgangs (30 bis 45 Minuten). Dem Schüler wird im flachen Wasser das Fortbewegen mit kompletter Tauchausrüstung, zum Zweck der Erkundung des maritimen Lebensraums, ermöglicht. Dabei ist es Aufgabe des Tauchausbilders, dass der Schüler nicht nur einen sicheren und erlebnisreichen Tauchgang hat, sondern auch die Flora und Fauna achtet und sie nicht beschädigt. Der Tauchausbilder führt den Beginner, ohne ihn zu bevormunden, er garantiert dessen Sicherheit, ohne ihn zu belästigen und zeigt ihm alles Sehenswerte, um ihm ein unvergessliches Erlebnis zu verschaffen!	
		Debriefing des Tauchgangs, Hinweisen auf folgende Kurse. Übergabe des IDA Resort Kurs Brevets!	

IDA Grundtauchschein - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellen der Tauchlehrer und Tauchsçüler.	
2	Der Vertrag	Besprechung des Ausbildungsvertrages und Hinweis auf Besonderheiten.	
2a	Tauchunfall-Versicherung	Dringende Empfehlung einer Versicherung für Tauchunfälle(z.B. aquamed), insbesondere für die Übernahme tauchunfalltypischer Kosten(z.B. eine Druckkammerbehandlung), da dies durch die Krankenkassen nicht abgedeckt ist.	
3	Theorieablauf	Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
4	Die Schule	Übersicht über den Aufbau der Tauchschule.	
5	Die Organisationen	Überblick über die verschiedenen Tauchverbände/ -organisationen.	
6	IDA	Erklären des Brevetsystems IDA und Hinweis auf Fortbildungskurse.	
7	Geschichte des Tauchens	Kurze Einleitung zur Entstehung der Taucherei.	
8	Die Ausrüstung	<p>Die Tauchmaske: Sinn der Maske, Maskenkörper aus Silikon und Gummi, Passform, doppelte Dichtfläche, Totraum, Blickwinkel, Temperaturverhalten der Verglasung, optische Gläser, Maskenband und Nasenerker.</p> <p>Die Flossen: Aufgabe der Flossen, Fersenbandflossen, Schuhflossen, Blatthärte, Strömungskanäle, Gummi-/ PVC-Flossenblatt, Fersenbandsysteme.</p> <p>Der Schnorchel: Sinn des Schnorchels, Durchmesser, Länge, Totraum, Gummi-/ PVC-Schnorchel, Mundstück mit und ohne Ventil, Farbgebung.</p> <p>Der Nasstauchanzug (inklusive der Füßlinge, der Handschuhe und der Kopfhäube): Struktur und Wirkungsweise des Neopren (Isolierfähigkeit, Auftrieb, Verhalten unter Druck), Anzugdicke in Temperaturabhängigkeit des Tauchgewässers, Overall, Zweiteiler.</p> <p>Der Trockentauchanzug: Kurz ansprechen.</p> <p>Der Halb-Trockentauchanzug: Wie Nasstauchanzug jedoch mit Manschetten, hinterlegten Reißverschlüssen.</p> <p>Der Bleigurt: Zweck d. Bleigurtes, Bleiformen, Gurtmaterialien, Gurtarten und Schnellabwurfschnalle.</p>	

IDA Grundtauchschein - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
8	noch Ausrüstung	Das Tauchermesser: Aufgabe des Messers, Formen, Materialien, Griff, Anbringung.	
		Die Uhr: Aufgabe der Uhr, Verarbeitung und Druckfestigkeit, Verglasung, Drehring, verschraubte Krone, Neopren-Uhrenschröner, Ablesbarkeit bei Nacht, Batteriewechsel ansprechen.	
		Der Tiefenmesser: Sinn des Tiefenmessers, Membransystem, elektronisches System, Materialien, Mindestanforderungen.	
		Die Dekotabelle: Erklären der aktuellen Dekotabelle.	
		Der Tauchcomputer: Unterschiedliche Systeme erklären, Mindestanforderungen, Armband, Konsoleneinbau, Batteriewechsel.	
		Die Alpha-Flagge: Zweck, Mindestanforderungen.	
		Die Druckluftflasche: Aufbau, Ventil, Materialien und TÜV, Bauartzulassung, diverse Größen und Flaschenpakete, die Reserveschaltung, die Farbgebung, die Trage, Füll-/ Prüfdruck, sonstige Kennzeichnungen, Lagerung und Transport.	
		Der Atemregler: Aufbau und Funktion der ersten Stufe, Aufbau und Funktion der zweiten Stufe, Begriffe „Umgebungsdruck“, „Mitteldruck“ und „Flaschendruck“ erklären, Anschluss und Inbetriebnahme.	
		Der Zweitautomat: Aufgabe des Zweitautomaten, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Der Oktopus: Aufgabe des Oktopus, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Das Finimeter: Aufbau und Funktion, Material, Schlauchlänge.	
		Die Rettungs- und Tarierweste: Aufbau und Funktion, Materialien, ein- und zweischalige Westen/Jackets, Mindestanforderungen, Bänderung/ Flaschenbefestigung.	
		Der Kompass: Aufbau und Funktion, Hinweis auf IDA-Kompass-Special .	
Die Tauchlampe: Zweck, Formen und Größen, Akku- oder Batteriebetrieb, Ersatzlampe, Hinweis auf IDA-Nachtauch-Special .			
Die Sicherheitsleine: Sinn und Zweck, Länge und Material.			
9	Umgang, Pflege und Wartung der Ausrüstung	Umgang, Pflege, Reinigung und Warten aller oben aufgeführten Ausrüstungsteile, Hinweis auf Wartung durch Fachhändler bei bestimmten Ausrüstungsgegenständen.	
10	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln über und unter Wasser vor, während und nach den Tauchgängen.	

IDA Grundtauchschein - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
11	Planung und Organisation	Gruppenleiterbestimmung, Allgemeinbefinden, Umweltbedingungen, materielle Voraussetzungen, Notfallvorbereitungen.	
12	Umweltschutz	Verhalten bei der Anfahrt, beim Betreten und beim Verlassen des Tauchgewässers. Tarieren während des Tauchens, Respektieren der Tier- und Pflanzenwelt.	
13	Die Rettungskette	Erklären der Rettungskette, des Notfallmanagements und der Notfallvorbereitungen.	
14	Der Partnercheck	Erläutern der Notwendigkeit und des Ablaufes des Partnerchecks.	
15	Die Tauchphysik	<p>Das SI-Einheitensystem: Erklären der für das Tauchen relevanten Basisgrößen, Basiseinheiten und Kurzbezeichnungen. Die Begriffe „Kraft“, „Druck“, „Volumen“, „Gasmenge“ erklären.</p> <p>Druck und Kraft: Zusammenhang zwischen Druck und Kraft herstellen, Verteilung des Luftdruckes in der Atmosphäre, Wasserdruckverteilung, Druck in der Druckluftflasche.</p> <p>Luftmenge: Mit Druck und Volumen Luftmenge der Druckluftflasche berechnen, den Begriff „Atteminutenvolumen“ erklären und Luftverbrauchsberechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Boyle-Mariotte: Zusammenhang von Druck und Volumen erklären und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Archimedes: Das archimedische Prinzip anhand von Beispielen erklären, das „hydrostatische Gleichgewicht“ erläutern.</p> <p>Das Gesetz von Dalton: Die Zusammensetzung der Luft erklären, den Zusammenhang von Gesamtdruck und Partialdruck herstellen und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Gay-Lussac: Das Temperaturverhalten einer abgeschlossenen Gasmenge anhand praxisbezogener Beispiele darstellen.</p> <p>Das Gesetz von Henry: Die Löslichkeit von Gasen in Flüssigkeiten in Abhängigkeit des Umgebungsdruckes ansprechen.</p> <p>Die Akustik: Hören und Orten, Schallgeschwindigkeit über und unter Wasser.</p> <p>Die Optik: Sehen unter Wasser, Brechungsindex, Farben unter Wasser.</p> <p>Wärmeleitung: Wärmeleitfähigkeit Wasser/ Luft erklären, Auswirkung auf das Tauchen.</p>	

IDA Grundtauchschein - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
16	Tauchmedizin	Das Ohr: Aufbau des Außen-, Mittel- und Innenohres, Trommelfellriss, Fehlbehandlung durch äußeres Einwirken.	
		Die Lunge: Anatomie der Lunge und der Atemwege aufzeigen, die Begriffe „Vitalkapazität“, „Residualvolumen“, „Totraum“ erklären.	
		Der Blutkreislauf: Der kleine und der große Blutkreislauf, innere und äußere Atmung ansprechen.	
		Die Hyperventilation: Begriffsdefinition und Auswirkung auf den O ₂ - sowie CO ₂ Anteil im Blut.	
		Der Schwimmbadblackout: Auswirkung und Vermeidung.	
		Die Flachwasserbewusstlosigkeit: Auswirkung und Vermeidung.	
		Das Barotrauma: Begriffsdefinition, Barotrauma <ul style="list-style-type: none"> - der Augen (Belüftung der Maske, Glasauge), - der Ohren (Trommelfellriss, Ohrstöpsel, Kopfhaube, Erkältung), - der Nasennebenhöhlen (Erkältung), - der Zähne (Plomben, Löcher), - der Lunge (Über- und Unterdruck, inneres Blaukommen, Lungenriss), - des Magen-Darmtraktes (Essen von blähenden Speisen), - der Haut (äußeres Blaukommen), ansprechen und über deren Vermeidung sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen informieren.	
		Der Stickstoff: Eigenschaften und Wirkung des Stickstoffanteils im Körper unter Druck.	
		Der Tiefenrausch: Auswirkung und Abhilfe.	
		Die Nullzeit: Begriffsdefinition und Bedeutung für den Taucher.	
		Die Dekompressionskrankheit: Begriffsdefinition „Caisson“, Symptome (von „leicht“ bis „schwer“) und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Die Unterkühlung: Symptome gegliedert nach Unterkühlungsstadien und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Die Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand: Überprüfen der Vitalfunktionen, Beatmung, Herz-Druck-Massage, Sauerstoffgabe.	
		Das Tauchunfallprotokoll: Hinweis auf den IDA-Vordruck .	
		Der Schock: Ursachen, Symptome und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Hinweis auf das IDA-Rescue-Special .	

IDA Grundtauchschein - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
17	Handzeichen	Zeigen und Erklären der Unterwasser-Handzeichen.	
18	Kleine Knotenkunde	Palstek und Kreuzknoten zeigen und üben.	
19	Theoretische Prüfung	Schriftlicher Test.	
IDA -Grundtauchschein - Praxis - ABC - Pool/Freiwasser			
1	ABC-Gewöhnung in geringer Wassertiefe	Der Neopren-Anzug: Gewöhnung an die eingeschränkte Bewegungsfähigkeit und den Auftrieb durch Schwimmen an der Oberfläche.	
		Der Bleigurt: Anlegen des Bleigurtes und Kompensation des Auftriebs im flachen Wasser.	
		Die Maske: Anlegen der Maske und Beobachtung der Umgebung an der Wasseroberfläche.	
		Der Schnorchel: Anlegen des Schnorchels und schnorcheln an der Wasseroberfläche.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen und Gewöhnung durch Schnorcheln.	
2	ABC-Übungen im Pool und/oder Freiwasser bis maximal 5 m Wassertiefe	Maske ausblasen: Technik erklären und im hüfttiefen Wasser Maske mehrmals fluten und ausblasen, Maske abnehmen - wieder aufsetzen und ausblasen.	
		Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und Schnorchel mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenschwimmen: Bewegungsablauf demonstrieren und an der Wasseroberfläche schnorcheln.	
		Flossenstil: Seitwärts links und rechts, in Rückenlage und in Bauchlage.	
		Stil abtauchen: Gehocktes Abtauchen aus Ruhelage und gestrecktes Abtauchen aus der Bewegung trainieren.	
		Streckentauchen: Nach persönlichem Limit Streckentauchen, Ziel: 20 m mit Neopren-Anzug und 25 m ohne.	
		Zeittauchen: Nach persönlichem Limit Zeittauchen, Ziel: 30 sec.	
		Tieftauchen: Nach persönlichem Limit Tieftauchen, Ziel: In 1 min 3 x auf 2-5 m.	
		Sprungarten: Zwei Sprungarten aus ½ m Höhe.	
		Flossenschwimmen 20 Minuten: 500 m Flossenschwimmen, je 5 Minuten Bauch-, Rücken- und Seitenlage mit einer Flosse, abwechselnd links und rechts.	
		Transportschwimmen: Je 50 m Transportschwimmen (drei Arten).	
		Bergung: 50 m Flossenschwimmen, Bergen eines „verunfallten“ Gerätetauchers und Transport an Land, Demonstration der HLW.	

IDA -Grundtauchschein - Praxis -DTG - Pool/Freiwasser				
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt	
1	Gerätegewöhnung in geringer Wassertiefe	a) Die Handzeichen: Erklären/ Abfragen der Handzeichen.		
		b) Tauchgangbesprechung: Besprechung des Tauchganges.		
		c) Anlegen der Ausrüstung: Korrekter Zusammenbau und Checken des Tauchgerätes, Anlegen der Ausrüstung mit gegenseitiger Hilfe.		
		d) Partnercheck: Gegenseitiges Überprüfen der Tauchausrüstung nach dem Anlegen.		
2	Geräteübungen im Pool und/ oder Freiwasser bis maximal 5 m Wassertiefe	Abfragen der UW-Handzeichen.		
		Tauchgangbesprechung/ Übungsbesprechung.		
		Überprüfen der Funktion und Anlegen der Tauchausrüstung.		
		Durchführung des Partnerchecks.		
		<i>Positionen a) - d) sind vor jedem Tauchgang durchzuführen!</i>		
		Tauchgang 1:	In 2 bis 5 Meter Tiefe Ablegen des DTG, 10 Meter Wegtauchen und aus dieser Entfernung Antauchen und Anlegen des DTG.	
		Tauchgang 2:	In 2 bis 5 Meter Tiefe 50 Meter Streckentauchen, unter Atmung aus dem Zweitautomaten des Tauchpartners.	
Tauchgang 3:	In 2 bis 5 Meter Tiefe Absetzen der Tauchermaske, 1 Minute Tauchen ohne Tauchermaske, Wiederaufsetzen und Ausblasen der Tauchermaske in dieser Tiefe und anschließend bei herausgenommenem Lungenautomaten langsames Aufsteigen zur Wasseroberfläche unter stetigem Ablassen von Atemluft.			
Tauchgang 4:	In 2 bis 5 Meter Tiefe Austarieren durch Einblasen von Atemluft in das Taucherjacket und 3 Minuten Verweilen im Schwebezustand unter Atmung aus dem DTG.			
Tauchgang 5:	10 Minuten Zeitschnorcheln in Brustlage mit DTG.			
3	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.		

IDA Basic Diver - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellen der Tauchlehrer und Tauchschüler.	
2	Der Vertrag	Besprechung des Ausbildungsvertrages und Hinweis auf Besonderheiten.	
2a	Tauchunfall-Versicherung	Dringende Empfehlung einer Versicherung für Tauchunfälle(z.B. aquamed), insbesondere für die Übernahme tauchunfalltypischer Kosten(z.B. eine Druckkammerbehandlung), da dies durch die Krankenkassen nicht abgedeckt ist.	
3	Theorieablauf	Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
4	Die Schule	Übersicht über den Aufbau der Tauchschule.	
5	Die Organisationen	Überblick über die verschiedenen Tauchverbände/ -organisationen.	
6	IDA	Erklären des Brevetsystems IDA und Hinweis auf Fortbildungskurse.	
7	Geschichte des Tauchens	Kurze Einleitung zur Entstehung der Taucherei.	
8	Die Ausrüstung	<p>Die Tauchmaske: Sinn der Maske, Maskenkörper aus Silikon und Gummi, Passform, doppelte Dichtfläche, Totraum, Blickwinkel, Temperaturverhalten der Verglasung, optische Gläser, Maskenband und Nasenerker.</p> <p>Die Flossen: Aufgabe der Flossen, Fersenbandflossen, Schuhflossen, Blatthärte, Strömungskanäle, Gummi-/ PVC-Flossenblatt, Fersenbandsysteme.</p> <p>Der Schnorchel: Sinn des Schnorchels, Durchmesser, Länge, Totraum, Gummi-/ PVC-Schnorchel, Mundstück mit und ohne Ventil, Farbgebung.</p> <p>Der Nasstauchanzug (inklusive der Füßlinge, der Handschuhe und der Kopphaube): Struktur und Wirkungsweise des Neopren (Isolierfähigkeit, Auftrieb, Verhalten unter Druck), Anzugdicke in Temperaturabhängigkeit des Tauchgewässers, Overall, Zweiteiler.</p> <p>Der Trockentauchanzug: Kurz ansprechen.</p> <p>Der Halb-Trockentauchanzug: Wie Nasstauchanzug jedoch mit Manschetten, hinterlegten Reißverschlüssen.</p> <p>Der Bleigurt: Zweck d. Bleigurtes, Bleiformen, Gurtmaterialien, Gurtarten und Schnellabwurfschnalle.</p>	

IDA Basic Diver - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
8	noch Ausrüstung	Das Tauchermesser: Aufgabe des Messers, Formen, Materialien, Griff, Anbringung.	
		Die Uhr: Aufgabe der Uhr, Verarbeitung und Druckfestigkeit, Verglasung, Drehring, verschraubte Krone, Neopren-Uhrenschröner, Ablesbarkeit bei Nacht, Batteriewechsel ansprechen.	
		Der Tiefenmesser: Sinn des Tiefenmessers, Membransystem, elektronisches System, Materialien, Mindestanforderungen.	
		Die Dekotabelle: Erklären der aktuellen Dekotabelle.	
		Der Tauchcomputer: Unterschiedliche Systeme erklären, Mindestanforderungen, Armband, Konsoleneinbau, Batteriewechsel.	
		Die Alpha-Flagge: Zweck, Mindestanforderungen.	
		Die Druckluftflasche: Aufbau, Ventil, Materialien und TÜV, Bauartzulassung, diverse Größen und Flaschenpakete, die Reserveschaltung, die Farbgebung, die Trage, Füll-/ Prüfdruck, sonstige Kennzeichnungen, Lagerung und Transport.	
		Der Atemregler: Aufbau und Funktion der ersten Stufe, Aufbau und Funktion der zweiten Stufe, Begriffe „Umgebungsdruck“, „Mitteldruck“ und „Flaschendruck“ erklären, Anschluss und Inbetriebnahme.	
		Der Zweitautomat: Aufgabe des Zweitautomaten, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Der Oktopus: Aufgabe des Oktopus, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Das Finimeter: Aufbau und Funktion, Material, Schlauchlänge.	
		Die Rettungs- und Tarierweste: Aufbau und Funktion, Materialien, ein- und zweischalige Westen/Jackets, Mindestanforderungen, Bänderung/ Flaschenbefestigung.	
		Der Kompass: Aufbau und Funktion, Hinweis auf IDA-Kompass-Special .	
Die Tauchlampe: Zweck, Formen und Größen, Akku- oder Batteriebetrieb, Ersatzlampe, Hinweis auf IDA-Nachtauch-Special .			
Die Sicherheitsleine: Sinn und Zweck, Länge und Material.			
9	Umgang, Pflege und Wartung der Ausrüstung	Umgang, Pflege, Reinigung und Warten aller oben aufgeführten Ausrüstungsteile, Hinweis auf Wartung durch Fachhändler bei bestimmten Ausrüstungsgegenständen.	
10	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln über und unter Wasser vor, während und nach den Tauchgängen.	

IDA Basic Diver - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
11	Planung und Organisation	Gruppenleiterbestimmung, Allgemeinbefinden, Umweltbedingungen, materielle Voraussetzungen, Notfallvorbereitungen.	
12	Umweltschutz	Verhalten bei der Anfahrt, beim Betreten und beim Verlassen des Tauchgewässers. Tarieren während des Tauchens, Respektieren der Tier- und Pflanzenwelt.	
13	Die Rettungskette	Erklären der Rettungskette, des Notfallmanagements und der Notfallvorbereitungen.	
14	Der Partnercheck	Erläutern der Notwendigkeit und des Ablaufes des Partnerchecks.	
15	Die Tauchphysik	<p>Das SI-Einheitensystem: Erklären der für das Tauchen relevanten Basisgrößen, Basiseinheiten und Kurzbezeichnungen. Die Begriffe „Kraft“, „Druck“, „Volumen“, „Gasmenge“ erklären.</p> <p>Druck und Kraft: Zusammenhang zwischen Druck und Kraft herstellen, Verteilung des Luftdruckes in der Atmosphäre, Wasserdruckverteilung, Druck in der Druckluftflasche.</p> <p>Luftmenge: Mit Druck und Volumen Luftmenge der Druckluftflasche berechnen, den Begriff „Atemminutenvolumen“ erklären und Luftverbrauchsberechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Boyle-Mariotte: Zusammenhang von Druck und Volumen erklären und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Archimedes: Das archimedische Prinzip anhand von Beispielen erklären, das „hydrostatische Gleichgewicht“ erläutern.</p> <p>Das Gesetz von Dalton: Die Zusammensetzung der Luft erklären, den Zusammenhang von Gesamtdruck und Partialdruck herstellen und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Gay-Lussac: Das Temperaturverhalten einer abgeschlossenen Gasmenge anhand praxisbezogener Beispiele darstellen.</p> <p>Das Gesetz von Henry: Die Löslichkeit von Gasen in Flüssigkeiten in Abhängigkeit des Umgebungsdruckes ansprechen.</p> <p>Die Akustik: Hören und Orten, Schallgeschwindigkeit über und unter Wasser.</p> <p>Die Optik: Sehen unter Wasser, Brechungsindex, Farben unter Wasser.</p> <p>Wärmeleitung: Wärmeleitfähigkeit Wasser/ Luft erklären, Auswirkung auf das Tauchen.</p>	

IDA Basic Diver - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
16	Tauchmedizin	Das Ohr: Aufbau des Außen-, Mittel- und Innenohres, Trommelfellriss, Fehlbehandlung durch äußeres Einwirken.	
		Die Lunge: Anatomie der Lunge und der Atemwege aufzeigen, die Begriffe „Vitalkapazität“, „Residualvolumen“, „Totraum“ erklären.	
		Der Blutkreislauf: Der kleine und der große Blutkreislauf, innere und äußere Atmung ansprechen.	
		Die Hyperventilation: Begriffsdefinition und Auswirkung auf den O ₂ - sowie CO ₂ Anteil im Blut.	
		Der Schwimmbadblackout: Auswirkung und Vermeidung.	
		Die Flachwasserbewusstlosigkeit: Auswirkung und Vermeidung.	
		Das Barotrauma: Begriffsdefinition, Barotrauma <ul style="list-style-type: none"> - der Augen (Belüftung der Maske, Glasauge), - der Ohren (Trommelfellriss, Ohrstöpsel, Kopfhaube, Erkältung), - der Nasennebenhöhlen (Erkältung), - der Zähne (Plomben, Löcher), - der Lunge (Über- und Unterdruck, inneres Blaukommen, Lungenriss), - des Magen-Darmtraktes (Essen von blähenden Speisen), - der Haut (äußeres Blaukommen), ansprechen und über deren Vermeidung sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen informieren.	
		Der Stickstoff: Eigenschaften und Wirkung des Stickstoffanteils im Körper unter Druck.	
		Der Tiefenrausch: Auswirkung und Abhilfe.	
		Die Nullzeit: Begriffsdefinition und Bedeutung für den Taucher.	
		Die Dekompressionskrankheit: Begriffsdefinition „Caisson“, Symptome (von „leicht“ bis „schwer“) und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Die Unterkühlung: Symptome gegliedert nach Unterkühlungsstadien und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Die Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand: Überprüfen der Vitalfunktionen, Beatmung, Herz-Druck-Massage, Sauerstoffgabe.	
		Das Tauchunfallprotokoll: Hinweis auf den IDA-Vordruck .	
Der Schock: Ursachen, Symptome und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Hinweis auf das IDA-Rescue-Special .			

IDA Basic Diver - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
17	Handzeichen	Zeigen und Erklären der Unterwasser-Handzeichen.	
18	Kleine Knotenkunde	Palstek und Kreuzknoten zeigen und üben.	
19	Theoretische Prüfung	Schriftlicher Test.	
IDA –Basic Diver - Praxis - ABC - Pool/Freiwasser			
1	ABC-Gewöhnung in geringer Wassertiefe	Der Neopren-Anzug: Gewöhnung an die eingeschränkte Bewegungsfähigkeit und den Auftrieb durch Schwimmen an der Oberfläche.	
		Der Bleigurt: Anlegen des Bleigurtes und Kompensation des Auftriebs im flachen Wasser.	
		Die Maske: Anlegen der Maske und Beobachtung der Umgebung an der Wasseroberfläche.	
		Der Schnorchel: Anlegen des Schnorchels und schnorcheln an der Wasseroberfläche.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen und Gewöhnung durch Schnorcheln.	
2	ABC-Übungen im Pool und/oder Freiwasser bis maximal 5 m Wassertiefe	Maske ausblasen: Technik erklären und im hüfttiefen Wasser Maske mehrmals fluten und ausblasen, Maske abnehmen - wieder aufsetzen und ausblasen.	
		Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und Schnorchel mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenschwimmen: Bewegungsablauf demonstrieren und an der Wasseroberfläche schnorcheln.	
		Flossenstil: Seitwärts links und rechts, in Rückenlage und in Bauchlage.	
		Stil abtauchen: Gehocktes Abtauchen aus Ruhelage und gestrecktes Abtauchen aus der Bewegung trainieren.	
		Streckentauchen: Nach persönlichem Limit Streckentauchen, Ziel: 20 m mit Neopren-Anzug und 25 m ohne.	
		Zeittauchen: Nach persönlichem Limit Zeittauchen, Ziel: 30 sec.	
		Tieftauchen: Nach persönlichem Limit Tieftauchen, Ziel: In 1 min 3 x auf 2-5 m.	
		Sprungarten: Zwei Sprungarten aus ½ m Höhe.	
		Flossenschwimmen 20 Minuten: 500 m Flossenschwimmen, je 5 Minuten Bauch-, Rücken- und Seitenlage mit einer Flosse, abwechselnd links und rechts.	
		Transportschwimmen: Je 50 m Transportschwimmen (drei Arten). 50 Meter Schnorcheln zu einem Gerätetaucher, der auf 2 bis 5 Meter Tiefe liegt, Verbringen des Gerätetauchers an die Wasseroberfläche und anschließend 50 Meter an der Wasseroberfläche transportieren.	

IDA - Basic Diver - Praxis -DTG -			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Gerätegewöhnung in geringer Wassertiefe	a) Die Handzeichen: Erklären/ Abfragen der Handzeichen.	
		b) Tauchgangbesprechung: Besprechung des Tauchganges.	
		c) Anlegen der Ausrüstung: Korrekter Zusammenbau und Checken des Tauchgerätes, Anlegen der Ausrüstung mit gegenseitiger Hilfe.	
		d) Partnercheck: Gegenseitiges Überprüfen der Tauchausrüstung nach dem Anlegen.	
	Gerätegewöhnung im Flachwasser 1. Tauchgang:	Die wichtigsten UW-Handzeichen: Erklären - Zeigen – Abfragen.	
		Die Tauchgangbesprechung: Durchführung sowie Verhalten über und unter Wasser besprechen.	
		Anlegen der Ausrüstung: Korrekter Zusammenbau und Prüfen des Tauchgerätes. Richtiges Anlegen der Ausrüstung unter gegenseitiger Hilfe.	
		Partnercheck: Gegenseitiges Prüfen der Ausrüstung nach dem Anlegen	
		Gerätegewöhnung	
2	Geräteübungen bis in 3-10m Wassertiefe 2. Tauchgang:	Abfragen der wichtigsten UW-Handzeichen.	
		Besprechung des Tauchganges und der Übungen.	
		Funktionsprüfung und Anlegen der Ausrüstung.	
		Durchführen des Partnerchecks; Positionen a) bis d) sind vor jedem Tauchgang durchzuführen!	
		Gewöhnung an den Atemwiderstand, den Druckausgleich und die Schwerelosigkeit. Handhabung der Luftdusche und des Inflatorsystemes. Maske und Atemregler ausblasen. Luft spenden, Atemregler wiederangeln.	
3	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.	

Tipps:

Vorbildfunktion: Kinder lernen viel durch Zeigen und Vormachen - Erklärungen einfach und kurz halten, sonst wird es schnell langweilig.

Grundsätzlich gilt: Einfach erklären - richtig vormachen - spielerisch üben - gezielt korrigieren.

Kursablauf durch spielerische bzw. wettbewerbsähnliche Übungselemente auflockern und interessant gestalten.

IDA * - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellen der Tauchlehrer und Tauchschüler.	
2	Der Vertrag	Besprechung des Ausbildungsvertrages und Hinweis auf Besonderheiten.	
2a	Tauchunfall-Versicherung	Dringende Empfehlung einer Versicherung für Tauchunfälle(z.B. aquamed), insbesondere für die Übernahme tauchunfalltypischer Kosten(z.B. eine Druckkammerbehandlung), da dies durch die Krankenkassen nicht abgedeckt ist.	
3	Theorieablauf	Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
4	Die Schule	Übersicht über den Aufbau der Tauchschule.	
5	Die Organisationen	Überblick über die verschiedenen Tauchverbände/ -organisationen.	
6	IDA	Erklären des Brevetsystems IDA und Hinweis auf Fortbildungskurse.	
7	Geschichte des Tauchens	Kurze Einleitung zur Entstehung der Taucherei.	
8	Die Ausrüstung	<p>Die Tauchmaske: Sinn der Maske, Maskenkörper aus Silikon und Gummi, Passform, doppelte Dichtfläche, Totraum, Blickwinkel, Temperaturverhalten der Verglasung, optische Gläser, Maskenband und Nasenerker.</p> <p>Die Flossen: Aufgabe der Flossen, Fersenbandflossen, Schuhflossen, Blatthärte, Strömungskanäle, Gummi-/ PVC-Flossenblatt, Fersenbandsysteme.</p> <p>Der Schnorchel: Sinn des Schnorchels, Durchmesser, Länge, Totraum, Gummi-/ PVC-Schnorchel, Mundstück mit und ohne Ventil, Farbgebung.</p> <p>Der Nasstauchanzug (inklusive der Füßlinge, der Handschuhe und der Kopphaube): Struktur und Wirkungsweise des Neopren (Isolierfähigkeit, Auftrieb, Verhalten unter Druck), Anzugdicke in Temperaturabhängigkeit des Tauchgewässers, Overall, Zweiteiler.</p> <p>Der Trockentauchanzug: Kurz ansprechen.</p> <p>Der Halb-Trockentauchanzug: Wie Nasstauchanzug jedoch mit Manschetten, hinterlegten Reißverschlüssen.</p> <p>Der Bleigurt: Zweck d. Bleigurtes, Bleiformen, Gurtmaterialien, Gurtarten und Schnellabwurfschnalle.</p>	

IDA * - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
8	noch Ausrüstung	Das Tauchmesser: Aufgabe des Messers, Formen, Materialien, Griff, Anbringung.	
		Die Uhr: Aufgabe der Uhr, Verarbeitung und Druckfestigkeit, Verglasung, Drehring, verschraubte Krone, Neopren-Uhrenschröner, Ablesbarkeit bei Nacht, Batteriewechsel ansprechen.	
		Der Tiefenmesser: Sinn des Tiefenmessers, Membransystem, elektronisches System, Materialien, Mindestanforderungen.	
		Die Dekotabelle: Erklären der aktuellen Dekotabelle.	
		Der Tauchcomputer: Unterschiedliche Systeme erklären, Mindestanforderungen, Armband, Konsoleneinbau, Batteriewechsel.	
		Die Alpha-Flagge: Zweck, Mindestanforderungen.	
		Die Druckluftflasche: Aufbau, Ventil, Materialien und TÜV, Bauartzulassung, diverse Größen und Flaschenpakete, die Reserveschaltung, die Farbgebung, die Trage, Füll-/ Prüfdruck, sonstige Kennzeichnungen, Lagerung und Transport.	
		Der Atemregler: Aufbau und Funktion der ersten Stufe, Aufbau und Funktion der zweiten Stufe, Begriffe „Umgebungsdruck“, „Mitteldruck“ und „Flaschendruck“ erklären, Anschluss und Inbetriebnahme.	
		Der Zweitautomat: Aufgabe des Zweitautomaten, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Der Oktopus: Aufgabe des Oktopus, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Das Finimeter: Aufbau und Funktion, Material, Schlauchlänge.	
		Die Rettungs- und Tarierweste: Aufbau und Funktion, Materialien, ein- und zweischalige Westen/Jackets, Mindestanforderungen, Bänderung/ Flaschenbefestigung.	
		Der Kompass: Aufbau und Funktion, Hinweis auf IDA-Kompass-Special .	
	Die Tauchlampe: Zweck, Formen und Größen, Akku- oder Batteriebetrieb, Ersatzlampe, Hinweis auf IDA-Nachtauch-Special .		
	Die Sicherheitsleine: Sinn und Zweck, Länge und Material.		
9	Umgang, Pflege und Wartung der Ausrüstung	Umgang, Pflege, Reinigung und Warten aller oben aufgeführten Ausrüstungsteile, Hinweis auf Wartung durch Fachhändler bei bestimmten Ausrüstungsgegenständen.	
10	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln über und unter Wasser vor, während und nach den Tauchgängen.	

IDA * - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
11	Planung und Organisation	Gruppenleiterbestimmung, Allgemeinbefinden, Umweltbedingungen, materielle Voraussetzungen, Notfallvorbereitungen.	
12	Umweltschutz	Verhalten bei der Anfahrt, beim Betreten und beim Verlassen des Tauchgewässers. Tarieren während des Tauchens, Respektieren der Tier- und Pflanzenwelt.	
13	Die Rettungskette	Erklären der Rettungskette, des Notfallmanagements und der Notfallvorbereitungen.	
14	Der Partnercheck	Erläutern der Notwendigkeit und des Ablaufes des Partnerchecks.	
15	Die Tauchphysik	<p>Das SI-Einheitensystem: Erklären der für das Tauchen relevanten Basisgrößen, Basiseinheiten und Kurzbezeichnungen. Die Begriffe „Kraft“, „Druck“, „Volumen“, „Gasmenge“ erklären.</p> <p>Druck und Kraft: Zusammenhang zwischen Druck und Kraft herstellen, Verteilung des Luftdruckes in der Atmosphäre, Wasserdruckverteilung, Druck in der Druckluftflasche.</p> <p>Luftmenge: Mit Druck und Volumen Luftmenge der Druckluftflasche berechnen, den Begriff „Atteminutenvolumen“ erklären und Luftverbrauchsberechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Boyle-Mariotte: Zusammenhang von Druck und Volumen erklären und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Archimedes: Das archimedische Prinzip anhand von Beispielen erklären, das „hydrostatische Gleichgewicht“ erläutern.</p> <p>Das Gesetz von Dalton: Die Zusammensetzung der Luft erklären, den Zusammenhang von Gesamtdruck und Partialdruck herstellen und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Gay-Lussac: Das Temperaturverhalten einer abgeschlossenen Gasmenge anhand praxisbezogener Beispiele darstellen.</p> <p>Das Gesetz von Henry: Die Löslichkeit von Gasen in Flüssigkeiten in Abhängigkeit des Umgebungsdruckes ansprechen.</p> <p>Die Akustik: Hören und Orten, Schallgeschwindigkeit über und unter Wasser.</p> <p>Die Optik: Sehen unter Wasser, Brechungsindex, Farben unter Wasser.</p> <p>Wärmeleitung: Wärmeleitfähigkeit Wasser/ Luft erklären, Auswirkung auf das Tauchen.</p>	

IDA * - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
16	Tauchmedizin	Das Ohr: Aufbau des Außen-, Mittel- und Innenohres, Trommelfellriss, Fehlbehandlung durch äußeres Einwirken.	
		Die Lunge: Anatomie der Lunge und der Atemwege aufzeigen, die Begriffe „Vitalkapazität“, „Residualvolumen“, „Trauma“ erklären.	
		Der Blutkreislauf: Der kleine und der große Blutkreislauf, innere und äußere Atmung ansprechen.	
		Die Hyperventilation: Begriffsdefinition und Auswirkung auf den O ₂ - sowie CO ₂ Anteil im Blut.	
		Der Schwimmbadblackout: Auswirkung und Vermeidung.	
		Die Flachwasserbewusstlosigkeit: Auswirkung und Vermeidung.	
		Das Barotrauma: Begriffsdefinition, Barotrauma <ul style="list-style-type: none"> - der Augen (Belüftung der Maske, Glasauge), - der Ohren (Trommelfellriss, Ohrstöpsel, Kopfhaube, Erkältung), - der Nasennebenhöhlen (Erkältung), - der Zähne (Plomben, Löcher), - der Lunge (Über- und Unterdruck, inneres Blaukommen, Lungenriss), - des Magen-Darmtraktes (Essen von blähenden Speisen), - der Haut (äußeres Blaukommen), ansprechen und über deren Vermeidung sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen informieren.	
		Der Stickstoff: Eigenschaften und Wirkung des Stickstoffanteils im Körper unter Druck.	
		Der Tiefenrausch: Auswirkung und Abhilfe.	
		Die Nullzeit: Begriffsdefinition und Bedeutung für den Taucher.	
Die Dekompressionskrankheit: Begriffsdefinition „Caisson“, Symptome (von „leicht“ bis „schwer“) und Erste-Hilfe-Maßnahmen.			
Die Unterkühlung: Symptome gegliedert nach Unterkühlungsstadien und Erste-Hilfe-Maßnahmen.			

IDA * - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
16	noch Tauchmedizin	Die Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand: Überprüfen der Vitalfunktionen, Beatmung, Herz-Druck-Massage, Sauerstoffgabe.	
		Das Tauchunfallprotokoll: Hinweis auf den IDA-Vordruck .	
		Der Schock: Ursachen, Symptome und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Hinweis auf das IDA-Rescue-Special .	
17	Handzeichen	Zeigen und Erklären der Unterwasser-Handzeichen.	
18	Kleine Knotenkunde	Palstek und Kreuzknoten zeigen und üben.	
19	Theoretische Prüfung	Schriftlicher Test.	

IDA * - Praxis - ABC - Pool/Freiwasser			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	ABC-Gewöhnung in geringer Wassertiefe	Der Neopren-Anzug: Gewöhnung an die eingeschränkte Bewegungsfähigkeit und den Auftrieb durch Schwimmen an der Oberfläche.	
		Der Bleigurt: Anlegen des Bleigurtes und Kompensation des Auftriebes im flachen Wasser.	
		Die Maske: Anlegen der Maske und Beobachtung der Umgebung an der Wasseroberfläche.	
		Der Schnorchel: Anlegen des Schnorchels und schnorcheln an der Wasseroberfläche.	
		Die Flossen: Anlegen der Flossen und Gewöhnung durch Schnorcheln.	
2	ABC-Übungen im Pool und/ oder Freiwasser bis maximal 5 m Wassertiefe	Maske ausblasen: Technik erklären und im hüfttiefen Wasser Maske mehrmals fluten und ausblasen, Maske abnehmen - wieder aufsetzen und ausblasen. Bei kaltem Wasser nur fluten!	
		Schnorchel ausblasen: Technik erläutern und Schnorchel mehrmals fluten und ausblasen.	
		Flossenschwimmen: Bewegungsablauf demonstrieren und an der Wasseroberfläche schnorcheln.	
		Flossenstil: Seitwärts links und rechts, in Rückenlage und in Bauchlage.	
		Stil abtauchen: Gehocktes Abtauchen aus Ruhelage und gestrecktes Abtauchen aus der Bewegung trainieren.	
		Zeittauchen: Nach persönlichem Limit Zeittauchen, Ziel: 30 sec. (mit 10m Ortsveränderung)	
		Streckentauchen: Nach persönlichem Limit Streckentauchen, Ziel: 20 m mit Neoprenanzug und 25 m ohne.	
		Tieftauchen: Nach persönlichem Limit Tieftauchen, Ziel: In 1 min 3 x auf 2-5 m.	
		Flossenschwimmen 20 Minuten: 500 m Flossenschwimmen, je 5 Minuten Bauch-, Rücken- und Seitenlage mit einer Flosse, abwechselnd links und rechts.	
		Rettung: 50 m Flossenschwimmen, Retten eines „verunfallten“ Gerätetauchers und 50m Transport an Land, Demonstration der HLW.	
Sprungarten: Zwei Sprungarten aus ½ m Höhe.			

IDA * - Praxis - DTG - Freiwasser			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Geräteübungen 6-15 Meter Wassertiefe je nach Sicht mindestens 15 Minuten Dauer mindestens 1 Taucher und Tauchlehrer	<p>Vor jedem Tauchgang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereiten des Rettungs-/Sauerstoffkoffers. • Erklären der Rettungskette. • Fragen nach Wohlbefinden des Schülers (evtl. Alkohol, Medikamente, Müdigkeit etc.). • Partnercheck und Erklären der Handzeichen. • Briefing und Erklären der Übungen. • Verhalten in Notsituationen. 	
	Tauchgang 1:	<p>Vollständiges und korrektes Anlegen und Überprüfen der Ausrüstung vor dem Tauchgang. „Wiederangeln“ des herausgenommenen, losgelassenen und hinter dem Rücken hängenden Lungenautomaten. Absetzen, Wiederaufsetzen und Ausblasen der Tauchermaske in 5 Meter Tiefe. Versorgen der Ausrüstung nach dem Tauchgang.</p>	
	Tauchgang 2:	<p>Tarieren über den Inflator in 3 unterschiedlichen Tiefen. Geben von und Reagieren auf 5 Unterwasserpflanzeichen. Herausnehmen des Lungenautomaten in maximal 5 Meter Entfernung zum Tauchpartner, Hintertauchen zum Tauchpartner und unter Fortsetzung des Tauchganges 5 Minuten Atmen aus dessen Zweitautomaten.</p>	
	Tauchgang 3:	<p>Wechselatmung auf Maximaltiefe (vom Tauchlehrer bestimmt) angedeutet oder durchgeführt. Geschwindigkeitskontrolliertes Aufsteigen unter Oktopusatmung aus dem Lungenautomaten des Bewerbers aus der maximalen Tiefe (vom Tauchlehrer bestimmt) im freien Wasser bis an die Wasseroberfläche. Transportieren des „verunfallten“ Tauchpartners an die Wasseroberfläche, an der Wasseroberfläche bis zum Ufer bzw. Boot und anschließend an Land bzw. an Bord. Demonstrieren der stabilen Seitenlage und der Schocklage. Aufzählen der nachfolgenden Maßnahmen, um die Rettungskette in Gang zu setzen.</p>	
	Tauchgang 4:	<p>Geschwindigkeitskontrolliertes Aufsteigen aus maximal 10 Meter Tiefe im freien Wasser bis an die Wasseroberfläche mit einem Stopp von 1 Minute auf 3 Meter Tiefe. 10 Minuten Zeitschnorcheln mit vollständiger DTG-Ausrüstung in beliebiger Lage.</p>	
	Tauchgang 5:	<p>Tauchgang unter erschwerten Bedingungen. Z.B. Tauchen vom Boot, Nachtauchen, Tauchen bei Strömung oder Tauchen bei schlechter Sicht.</p>	
2	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.	

IDA ** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellen der Tauchlehrer und Tauchsçüler.	
2	Der Vertrag	Besprechung des Ausbildungsvertrages und Hinweis auf Besonderheiten.	
2a	Tauchunfall-Versicherung	Dringende Empfehlung einer Versicherung für Tauchunfälle(z.B. aquamed), insbesondere für die Übernahme tauchunfalltypischer Kosten(z.B. eine Druckkammerbehandlung), da dies durch die Krankenkassen nicht abgedeckt ist.	
3	Theorieablauf	Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
4	Die Schule	Übersicht über den Aufbau der Tauchschule.	
5	Die Organisationen	Überblick über die verschiedenen Tauchverbände/ -organisationen.	
6	IDA	Erklären des Brevetsystems IDA und Hinweis auf Fortbildungskurse.	
7	Geschichte des Tauchens	Übersicht über die Geschichte der Taucherei.	
8	Die Ausrüstung	<p>Die Tauchmaske: Sinn der Maske, Maskenkörper aus Silikon und Gummi, Passform, doppelte Dichtfläche, Totraum, Blickwinkel, Temperaturverhalten der Verglasung, optische Gläser, Maskenband und Nasenerker.</p> <p>Die Flossen: Aufgabe der Flossen, Fersenbandflossen, Schuhflossen, Blatthärte, Strömungskanäle, Gummi-/ PVC-Flossenblatt, Fersenbandsysteme.</p> <p>Der Schnorchel: Sinn des Schnorchels, Durchmesser, Länge, Totraum, Gummi-/ PVC-Schnorchel, Mundstück mit und ohne Ventil, Farbgebung.</p> <p>Der Nasstauchanzug (inklusive der Füßlinge, der Handschuhe und der Kopphaube): Struktur und Wirkungsweise des Neopren (Isolierfähigkeit, Auftrieb, Verhalten unter Druck), Anzugdicke in Temperaturabhängigkeit des Tauchgewässers, Overall, Zweiteiler.</p> <p>Der Trockentauchanzug: Materialien, Reißverschluss, Unterzieher, Tarierung, Handschuhe, Kopphaube, Manschetten.</p> <p>Der Halb-Trockentauchanzug: Wie Nasstauchanzug jedoch mit Manschetten, hinterlegten Reißverschlüssen.</p> <p>Der Bleigurt: Zweck des Bleigurtes, Dichte von Blei, Bleiformen, Gurtmaterialien, Gurtarten und Schnellabwurfschnalle.</p>	

IDA ** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
8	noch Ausrüstung	<p>Das Tauchermesser: Aufgabe des Messers, Formen, Materialien, Griff, Anbringung.</p> <p>Die Uhr: Aufgabe der Uhr, Verarbeitung und Druckfestigkeit, Verglasung, Drehring, verschraubte Krone, Neopren-Uhrenschröner, Ablesbarkeit bei Nacht, Batteriewechsel.</p> <p>Der Tiefenmesser: Sinn des Tiefenmessers, Membransystem, elektronisches System, Materialien, Mindestanforderungen.</p> <p>Die Dekotabelle: Erklären der aktuellen Dekotabelle und Berechnungen durchführen.</p> <p>Der Tauchcomputer: Unterschiedliche Systeme erklären, Mindestanforderungen, Armband, Konsoleneinbau, Batteriewechsel.</p> <p>Die Alpha-Flagge: Zweck, Mindestanforderungen, Bauformen, rechtliche Bedeutung.</p> <p>Die Druckluftflasche: Aufbau, Ventil, Materialien und TÜV, Bauartzulassung, diverse Größen und Flaschenpakete, die Reserveschaltung, die Farbgebung, die Trage, Füll-/ Prüfdruck, sonstige Kennzeichnungen, Lagerung und Transport.</p> <p>Der Atemregler: Aufbau und Funktion der ersten Stufe, Aufbau und Funktion der zweiten Stufe, Begriffe „Umgebungsdruck“, „Mitteldruck“ und „Flaschendruck“ erklären, innere und äußere Vereisung ansprechen, Anschluss und Inbetriebnahme.</p> <p>Der Zweitautomat: Aufgabe des Zweitautomaten, Kostenfaktor, Sicherheit.</p> <p>Der Oktopus: Aufgabe des Oktopus, Kostenfaktor, Sicherheit.</p> <p>Der Westenautomat: Wirkungsweise, Aufgabe, Kostenfaktor, Sicherheit.</p> <p>Das Finimeter: Aufbau und Funktion, Material, Schlauchlänge.</p> <p>Die Rettungs- und Tarierweste: Aufbau und Funktion, Materialien, ein- und zweischalige Westen/Jackets, Mindestanforderungen, Bänderung/ Flaschenbefestigung.</p> <p>Der Kompass: Aufbau und Funktion, Hinweis auf IDA-Kompaß-Special.</p> <p>Die Tauchlampe: Zweck, Formen und Größen, Akku- oder Batteriebetrieb, Ersatzlampe, Hinweis auf IDA-Nachtauch-Special.</p> <p>Die Sicherheitsleine: Sinn und Zweck, Länge und Material.</p>	
9	Umgang, Pflege und Wartung der Ausrüstung	Umgang, Pflege, Reinigung und Warten aller oben aufgeführten Ausrüstungsteile, Hinweis auf Wartung durch Fachhändler bei bestimmten Ausrüstungsgegenständen.	

IDA ** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
10	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln über und unter Wasser, vor, während und nach den Tauchgängen.	
11	Planung und Organisation	Gruppenleiterbestimmung, Allgemeinbefinden, Umweltbedingungen, materielle Voraussetzungen, Notfallvorbereitungen.	
12	Umweltschutz	Verhalten bei der Anfahrt, beim Betreten und beim Verlassen des Tauchgewässers. Tarieren während des Tauchens, Respektieren der Tier- und Pflanzenwelt.	
13	Die Rettungskette	Erklären der Rettungskette, des Notfallmanagements und der Notfallvorbereitungen.	
14	Der Partnercheck	Erläutern der Notwendigkeit und des Ablaufes des Partnerchecks.	
15	Die Tauchphysik	<p>Das SI-Einheitensystem: Erklären der für das Tauchen relevanten Basisgrößen, Basiseinheiten und Kurzbezeichnungen. Die Begriffe „Kraft“, „Druck“, „Volumen“, „Gasmenge“ erklären.</p> <p>Druck und Kraft: Zusammenhang zwischen Druck und Kraft herstellen, Verteilung des Luftdruckes in der Atmosphäre, Wasserdruckverteilung, Druck in der Druckluftflasche.</p> <p>Luftmenge: Mit Druck und Volumen Luftmenge der Druckluftflasche berechnen, den Begriff „Atemminutenvolumen“ erklären und Luftverbrauchsberechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Boyle-Mariotte: Zusammenhang von Druck und Volumen erklären und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Archimedes: Das archimedische Prinzip anhand von Beispielen erklären, das hydrostatische Gleichgewicht erläutern und Berechnungen durchführen, Dichte von Stoffen aufzeigen.</p> <p>Das Gesetz von Dalton: Die Zusammensetzung der Luft erklären, den Zusammenhang von Gesamtdruck und Partialdruck herstellen und Berechnungen durchführen.</p> <p>Das Gesetz von Gay-Lussac: Das Temperaturverhalten einer abgeschlossenen Gasmenge anhand von Rechenbeispielen darstellen.</p> <p>Das Gesetz von Henry: Die Löslichkeit von Gasen in Abhängigkeit des Umgebungsdruckes ansprechen.</p>	

IDA ** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
15	noch Tauchphysik	Die Akustik: Hören und Orten, Schallgeschwindigkeit über und unter Wasser.	
		Die Optik: Sehen unter Wasser, Brechungsindex, Absorption, Refraktion und Reflexion, Farben unter Wasser.	
		Wärmeleitung: Wärmeleitfähigkeit Wasser/ Luft erklären, Auswirkung auf das Tauchen.	
16	Tauchmedizin	Das Ohr: Aufbau des Außen-, Mittel- und Innenohres, Trommelfellriss, Orientierungsverlust, Labyrinthchock, Fehlbehandlung durch äußeres Einwirken.	
		Die Lunge: Anatomie der Lunge und der Atemwege aufzeigen, die Begriffe „Vitalkapazität“, „Residualvolumen“, „Totraum“ erklären.	
		Der Blutkreislauf: Der kleine und der große Blutkreislauf, innere und äußere Atmung.	
		Die Hyperventilation: Begriffsdefinition und Auswirkung auf den O ₂ - sowie CO ₂ -Anteil im Blut.	
		Der Schwimmbadblackout: Ursache, Auswirkung und Vermeidung.	
		Die Flachwasserbewusstlosigkeit: Ursache, Auswirkung und Vermeidung.	
		Das Barotrauma: Begriffsdefinition, Barotrauma - der Augen (Belüftung der Maske, Glasauge), - der Ohren (Trommelfellriss, Ohrstöpsel, Kopfhaut, Erkältung), - der Nasennebenhöhlen (Erkältung), - der Zähne (Plomben, Löcher), - der Lunge (Über- und Unterdruck, inneres Blaukommen, Lungenriss), - des Magen-Darmtraktes (Essen von blähenden Speisen), - der Haut (äußeres Blaukommen), erklären und über deren Vermeidung sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen informieren.	
		Der Stickstoff: Eigenschaften und Wirkung des Stickstoffanteils im Körper unter Druck, Partialdruckgrenze erklären und Berechnungen durchführen.	
		Der Tiefenrausch: Ursache, Auswirkung und Abhilfe.	
		Die Nullzeit: Begriffsdefinition und Bedeutung für den Taucher.	

IDA ** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
16	noch Tauchmedizin	Die Dekompressionskrankheit: Begriffsdefinition „Caisson“, Ursache, Symptome (von „leicht“ bis „schwer“) und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Die Unterkühlung: Ursache, Symptome, gegliedert nach Unterkühlungsstadien und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Vergiftungen: Vergiftungsmöglichkeiten durch giftige Meerestiere und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Bissverletzungen: Bissverletzungen durch Meerestiere und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Die Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand: Überprüfen der Vitalfunktionen, Beatmung, Herz-Druck-Massage, Sauerstoffgabe.	
		Das Tauchunfallprotokoll: Hinweis auf den IDA-Vordruck.	
		Der Schock: Ursachen, Symptome und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
17	Berechnungen	Komplette Tauchgangsberechnungen 0 bis 700 m ü.N.N. inklusive Dekopausen.	
18	Handzeichen	Zeigen und Erklären der Unterwasser-Handzeichen.	
19	Knotenkunde	Palstek, Kreuzknoten, Webleinstek, Schotstek und doppelten Schotstek zeigen und üben.	
20	Theoretische Prüfung	Schriftlicher Test.	

IDA ** - Praxis - ABC			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	ABC-Übungen	45 Sekunden Zeittauchen unter stetiger Ortsveränderung (von etwa 10 Meter).	
		30 Meter Streckentauchen ohne oder 25 Meter Streckentauchen mit Neoprenjacke und -hose.	
		7,5 Meter Tieftauchen im Freiwasser.	
		40 Minuten Zeitschnorcheln unter Zurücklegung einer Strecke von wenigstens 1.000 Meter, davon je 10 Minuten in Brustlage, Seitenlage, Rückenlage und mit einer Flosse.	
		100 Meter Schnorcheln zu einem Gerätetaucher, der auf 5 Meter Tiefe liegt, Transportieren des Gerätetauchers an die Wasseroberfläche und 100 Meter an der Wasseroberfläche, je 50 Meter mit unterschiedlichen Transportgriffen.	
		Regelgerechtes Springen mit kompletter DTG-Ausrüstung, aber ohne DTG, aus einer Höhe von ½ Meter ins Wasser und Anlegen des DTG an der Wasseroberfläche.	

IDA ** - Praxis - DTG			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Geräteübungen 12 - 25 m Wassertiefe, je nach Sicht, mindestens 15 Minuten Dauer, mindestens 1 Taucher und Tauchlehrer	Vor jedem Tauchgang: <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereiten des Rettungs-/Sauerstoffkoffers. ■ Erklären der Rettungskette. ■ Fragen nach Wohlbefinden des Schülers (evtl. Alkohol, Medikamente, Müdigkeit etc.). Partnercheck und Erklären der Handzeichen. ■ Briefing und Erklären der Übungen. ■ Verhalten in Notsituationen. 	
	Tauchgang 1:	Einhalten eines Abstandes zum Grund von 1 bis 2 Meter bei mehrfach wechselnden Tiefen, so dass kein Sediment aufgewirbelt wird. Deutliches Geben von 3 Unterwasserzusatzzeichen, die auf einer unter Wasser vorgehaltenen Schreiftafel im Wortlaut geschrieben stehen. Geschwindigkeitskontrollierter Aufstieg ohne Flossenbenutzung im Freiwasser bis auf 6 Meter Tiefe mit einem deutlichen Stopp auf 9 Meter Tiefe. Nachatieren mit dem Mund ist zulässig.	
	Tauchgang 2:	Wechselatmung auf Maximaltiefe (vom Tauchlehrer bestimmt) angedeutet oder durchgeführt. Geschwindigkeitskontrolliertes Aufsteigen unter Oktopusatmung aus dem Lungenautomaten des Bewerbers aus der maximalen Tiefe (vom Tauchlehrer bestimmt) im freien Wasser bis an die Wasseroberfläche. 15 Minuten Zeitschnorcheln mit vollständiger DTG-Ausrüstung in beliebiger Lage.	
	Tauchgang 3:	Vollständiges und korrektes Anlegen und Überprüfen der eigenen und der Ausrüstung des Partners vor dem Tauchgang. Vollständiges Öffnen und Schließen des Bleigurtes bzw. Herausnehmen und Wiedereinsetzen der Bleitaschen mit Taucherhandschuhen unter Wasser. Nach 10 Minuten Aufsteigen bis an die Wasseroberfläche, Anpeilen eines Punktes in etwa 100 Meter Entfernung mit dem Taucherkompass und Antauchen des Punktes in 3 bis 5 Meter Tiefe bei einer Ablage von höchstens 10 Meter. Versorgen der eigenen und der Ausrüstung des Tauchpartners nach dem Tauchgang.	
	Tauchgang 4: mindestens 2 Taucher und Tauchlehrer	Vorbereiten, Führen und Nachbereiten des gesamten Tauchganges (tagsüber unter normalen Bedingungen). Für 5 Minuten Abgeben des Zweitautomaten an einen Mittaucher (Atmung der Mittauchers aus dem Zweitautomaten). Der Mittaucher soll als „wenig erfahren“ betrachtet werden. Entsprechend muss bei der Vorbereitung, Führung und Nachbereitung gehandelt werden.	
Tauchgang 5: mindestens 2 Taucher und Tauchlehrer	Retten des „verunfallten“ Tauchpartners aus 12 Meter Tiefe an die Wasseroberfläche, an der Wasseroberfläche bis zum Ufer bzw. Boot (wenigstens 50 Meter) und anschließend an Land bzw. an Bord. Demonstrieren und Erläutern der HLW, der stabilen Seitenlage und der Schocklage. Erstellen eines Tauchunfallprotokolls (Zusammenstellung aller wichtigen Daten des „Unfalltauchganges“ für den Notarzt, siehe IDA-Vordruck).		
2	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.	

IDA *** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellen der Tauchlehrer und Tauchschüler.	
2	Der Vertrag	Besprechung des Ausbildungsvertrages und Hinweis auf Besonderheiten.	
2a	Tauchunfall-Versicherung	Dringende Empfehlung einer Versicherung für Tauchunfälle(z.B. aquamed), insbesondere für die Übernahme tauchunfalltypischer Kosten(z.B. eine Druckkammerbehandlung), da dies durch die Krankenkassen nicht abgedeckt ist.	
3	Theorieablauf	Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
4	Die Schule	Übersicht über den Aufbau der Tauchschule.	
5	Die Organisationen	Überblick über die verschiedenen Tauchverbände/ -organisationen.	
6	IDA	Erklären des Brevetsystems IDA und Hinweis auf Fortbildungskurse.	
7	Geschichte des Tauchens	Übersicht über die Geschichte der Taucherei.	
8	Die Ausrüstung	<p>Die Tauchmaske: Sinn der Maske, Maskenkörper aus Silikon und Gummi, Passform, doppelte Dichtfläche, Totraum, Blickwinkel, Temperaturverhalten der Verglasung, optische Gläser, Maskenband und Nasenerker.</p> <p>Die Flossen: Aufgabe der Flossen, Fersenbandflossen, Schwimfflossen, Blatthärte, Strömungskanäle, Gummi-/ PVC-Flossenblatt, Fersenbandsysteme.</p> <p>Der Schnorchel: Sinn des Schnorchels, Durchmesser, Länge, Totraum, Gummi-/ PVC-Schnorchel, Mundstück mit und ohne Ventil, Farbgebung.</p> <p>Der Nasstauchanzug (inklusive der Füßlinge, der Handschuhe und der Kopphaube): Struktur und Wirkungsweise des Neopren (Isolierfähigkeit, Auftrieb, Verhalten unter Druck), Anzugdicke in Temperaturabhängigkeit des Tauchgewässers, Overall, Zweiteiler.</p> <p>Der Trockentauchanzug: Materialien, Reißverschluss, Unterzieher, Tariierung, Handschuhe, Kopphaube, Manschetten.</p> <p>Der Halb-Trockentauchanzug: Wie Nasstauchanzug jedoch mit Manschetten, hinterlegten Reißverschlüssen.</p> <p>Der Bleigurt: Zweck des Bleigurtes, Dichte von Blei, Bleiformen, Gurtmaterialien, Gurtarten und Schnellabwurfschnalle.</p>	

IDA *** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
8	noch Ausrüstung	Das Tauchermesser: Aufgabe des Messers, Formen, Materialien, Griff, Anbringung.	
		Die Uhr: Aufgabe der Uhr, Verarbeitung und Druckfestigkeit, Verglasung, Drehring, verschraubte Krone, Neopren-Uhrenschröner, Ablesbarkeit bei Nacht, Batteriewechsel.	
		Der Tiefenmesser: Sinn des Tiefenmessers, Membransystem, elektronisches System, Materialien, Mindestanforderungen.	
		Die Dekotabelle: Erklären der aktuellen Dekotabelle und Berechnungen durchführen.	
		Der Tauchcomputer: Unterschiedliche Systeme erklären, Mindestanforderungen, Armband, Konsoleneinbau, Batteriewechsel.	
		Die Alpha-Flagge: Zweck, Mindestanforderungen, Bauformen, rechtliche Bedeutung.	
		Die Druckluftflasche: Aufbau, Ventil, Materialien und TÜV, Bauartzulassung, diverse Größen und Flaschenpakete, die Reserveschaltung, die Farbgebung, die Trage, Füll-/ Prüfdruck, sonstige Kennzeichnungen, Lagerung und Transport.	
		Der Atemregler: Aufbau und Funktion der ersten Stufe, Aufbau und Funktion der zweiten Stufe, Begriffe „Umgebungsdruck“, „Mitteldruck“ und „Flaschendruck“ erklären, innere und äußere Vereisung ansprechen, Anschluss und Inbetriebnahme.	
		Der Zweitautomat: Aufgabe des Zweitautomaten, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Der Oktopus: Aufgabe des Oktopus, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Der Westenautomat: Wirkungsweise, Aufgabe, Kostenfaktor, Sicherheit.	
		Spare Air: Funktionsweise, verschiedene Typen ansprechen.	
		Das Finimeter: Aufbau und Funktion, Material, Schlauchlänge.	
		Die Rettungs- und Tarierweste: Aufbau und Funktion, Materialien, ein- und zweischalige Westen/ Jackets, Mindestanforderungen, Bänderung/ Flaschenbefestigung.	
		Der Kompass: Aufbau und Funktion, Bauformen.	
		Die Tauchlampe: Zweck, Formen und Größen, Akku- oder Batteriebetrieb, Ersatzlampe.	
		Die Sicherheitsleine: Sinn und Zweck, Länge und Material.	
		Der Atemluftkompressor: Funktionsprinzip, Aufstell- und Umweltkriterien	
9	Umgang, Pflege und Wartung der Ausrüstung	Umgang, Pflege, Reinigung und Warten aller oben aufgeführten Ausrüstungsteile, Hinweis auf Wartung durch Fachhändler bei bestimmten Ausrüstungsgegenständen.	

IDA *** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
10	Sicherheitsregeln	Allgemeine Sicherheits- und Verhaltensregeln über und unter Wasser, vor, während und nach den Tauchgängen.	
11	Planung und Organisation	Gruppenleiterbestimmung, Allgemeinbefinden, Umweltbedingungen, materielle Voraussetzungen, Notfallvorbereitungen.	
12	Umweltschutz	Verhalten bei der Anfahrt, beim Betreten und beim Verlassen des Tauchgewässers. Tarieren während des Tauchens, Respektieren der Tier- und Pflanzenwelt.	
13	Die Rettungskette	Erklären der Rettungskette, des Notfallmanagements und der Notfallvorbereitungen.	
14	Der Partnercheck	Erläutern der Notwendigkeit und des Ablaufes des Partnerchecks.	
15	Die Tauchphysik	Das SI-Einheitensystem: Erklären der für das Tauchen relevanten Basisgrößen, Basiseinheiten und Kurzbezeichnungen. Die Begriffe „Kraft“, „Druck“, „Volumen“, „Gasmenge“ erklären.	
		Druck und Kraft: Zusammenhang zwischen Druck und Kraft herstellen, Verteilung des Luftdruckes in der Atmosphäre, Wasserdruckverteilung, Druck in der Druckluftflasche.	
		Luftmenge: Mit Druck und Volumen Luftmenge der Druckluftflasche berechnen, den Begriff „Atemminutenvolumen“ erklären und Luftverbrauchsberechnungen durchführen.	
		Das Gesetz von Boyle-Mariotte: Zusammenhang von Druck und Volumen erklären und Berechnungen durchführen.	
		Das Gesetz von Archimedes: Das archimedische Prinzip anhand von Beispielen erklären, das hydrostatische Gleichgewicht erläutern und Berechnungen durchführen, Dichte von Stoffen aufzeigen.	
		Das Gesetz von Dalton: Die Zusammensetzung der Luft erklären, den Zusammenhang von Gesamtdruck und Partialdruck herstellen und Berechnungen durchführen.	
		Das Gesetz von Gay-Lussac: Das Temperaturverhalten einer abgeschlossenen Gasmenge anhand von Rechenbeispielen darstellen.	
		Das Gesetz von Henry: Die Löslichkeit von Gasen in Abhängigkeit des Umgebungsdruckes ansprechen.	

IDA *** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
15	noch Tauchphysik	Die Akustik: Hören und Orten, Schallgeschwindigkeit über und unter Wasser.	
		Wärmeleitung: Wärmeleitfähigkeit Wasser/ Luft erklären, Auswirkung auf das Tauchen.	
		Adiabatischer Effekt: Entstehung und Auswirkung.	
		Joule-Thompson-Effekt: Entstehung und Auswirkung.	
16	Tauchmedizin	Das Ohr: Aufbau des Außen-, Mittel- und Innenohres, Trommelfellriss, Orientierungsverlust, Labyrinthchock, Fehlbehandlung durch äußeres Einwirken.	
		Die Lunge: Anatomie der Lunge und der Atemwege aufzeigen, die Begriffe „Vitalkapazität“, „Residualvolumen“, „Totraum“ erklären.	
		Der Blutkreislauf: Der kleine und der große Blutkreislauf, innere und äußere Atmung.	
		Die Hyperventilation: Begriffsdefinition und Auswirkung auf den O ₂ - sowie CO ₂ -Anteil im Blut.	
		Der Schwimmbadblackout: Ursache, Auswirkung und Vermeidung.	
		Die Flachwasserbewusstlosigkeit: Ursache, Auswirkung und Vermeidung.	
		Das Barotrauma: Begriffsdefinition, Barotrauma - der Augen (Belüftung der Maske, Glasauge), - der Ohren (Trommelfellriss, Ohrstöpsel, Kopfhaut, Erkältung), - der Nasennebenhöhlen (Erkältung), - der Zähne (Plomben, Löcher), - der Lunge (Über- und Unterdruck, inneres Blaukommen, Lungenriss), - des Magen-Darmtraktes (Essen von blähenden Speisen), - der Haut (äußeres Blaukommen), erklären und über deren Vermeidung sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen informieren.	
		Der Stickstoff: Eigenschaften und Wirkung des Stickstoffanteils im Körper unter Druck, Partialdruckgrenze erklären und Berechnungen durchführen, Alternativgase.	
		Der Tiefenrausch: Ursache, Auswirkung und Abhilfe.	

IDA *** - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
16	noch Tauchmedizin	Die Nullzeit: Begriffsdefinition und Bedeutung für den Taucher.	
		Die Dekompressionskrankheit: Begriffsdefinition „Caisson“, Ursache, Symptome (von „leicht“ bis „schwer“) und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Die Unterkühlung: Ursache, Symptome gegliedert nach Unterkühlungsstadien und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Vergiftungen: Vergiftungsmöglichkeiten durch giftige Meerestiere und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Bissverletzungen: Bissverletzungen durch Meerestiere und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Die Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand: Überprüfen der Vitalfunktionen, Beatmung, Herz-Druck-Massage, Sauerstoffgabe, Überlebenszeitgrenzen.	
		Das Tauchunfallprotokoll: Hinweis auf den IDA-Vordruck .	
		Der Schock: Ursache, Symptome und Erste-Hilfe-Maßnahmen.	
		Der Ertrinkungstod: Unterschied Ertrinken Süßwasser/ Salzwasser.	
	Bewusstlosigkeit unter Wasser: Mit und ohne Atmung, Bergung und Erste-Hilfe.		
	Essoufflement: Ursache, Auswirkung und Erste-Hilfe-Maßnahmen.		
17	Berechnungen	Komplette Tauchgangberechnungen: 0 bis 1500 m ü.N.N., inklusive Dekopausen.	
		Überströmen: Von Spender-/ Industrieflaschen auf Druckluftflaschen.	
		Berge- und Hebeberechnungen (z.B. Kanonenrohr, Anker, Boot).	
18	Handzeichen	Zeigen und Erklären aller Unterwasser-Handzeichen.	
19	Seemannschaft	Bootskunde: Verhalten an Bord, Notsignalgeräte, Rettungsmittel, Löschmittel, Funk, Verstauen von Tauchausrüstung.	
		Lichterführung: In Fahrt und beim Ankern.	
		Kartenkunde: Das Lesen und verstehen von Seekarten.	
		Knotenkunde: Palstek, Kreuzknoten, Achtknoten, halber Schlag, Webleinstek, Seilverkürzung, Schotstek und doppelten Schotstek zeigen und üben.	
20	Theoretische Prüfung	Schriftlicher Test.	

IDA *** - Praxis - ABC

Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	ABC-Übungen	60 Sekunden Zeittauchen unter stetiger Ortsveränderung (von etwa 10 Meter).	
		45 Meter Streckentauchen ohne oder 40 Meter Streckentauchen mit Neoprenjacke und -hose.	
		10 Meter Tieftauchen im Freiwasser.	
		60 Minuten Zeitschnorcheln unter Zurücklegung einer Strecke von wenigstens 1.500 Meter, davon je 15 Minuten in Brustlage, Seitenlage, Rückenlage und mit einer Flosse.	
		150 Meter Schnorcheln zu einem Gerätetaucher, der auf 7,5 Meter Tiefe liegt, Transportieren des Gerätetauchers an die Wasseroberfläche und 150 Meter an der Wasseroberfläche, je 50 Meter mit unterschiedlichen Transportgriffen.	
		Befestigen einer Leine mit einem Palstek an einem Gegenstand, der auf 5 Meter Tiefe liegt.	

IDA *** - Praxis – DTG				
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt	
1	Geräteübungen 20-40 Meter Tiefe / mindestens 15 Minuten Dauer / mindestens 2 Taucher und Tauchlehrer.	Vor jedem Tauchgang: <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereiten des Rettungs-/Sauerstoffkoffers. ■ Erklären der Rettungskette. ■ Fragen nach Wohlbefinden des Schülers (evtl. Alkohol, Medikamente, Müdigkeit etc.). Partnercheck und Erklären der Handzeichen. ■ Briefing und Erklären der Übungen. ■ Verhalten in Notsituationen. 		
		Tauchgang 1:	Als Gruppenführer sicherstellen, dass die Gruppe mindestens 1 bis 2 m Abstand zum Grund einhält und auch bei wechselnden Tiefen kein Sediment aufwirbelt. Geschwindigkeitskontrolliertes Auftauchen ohne Flossenbenutzung aus 20 m Tiefe. Dabei deutlicher Stopp auf 9 Meter, ein Stopp von einer Minute auf 6 m und ein Stopp von 3 Minuten auf 3 m. Nachtarieren mit dem Mund ist zulässig.	
		Tauchgang 2:	Als Gruppenführer den Zweitautomaten in 20 m Tiefe an einen Mittaucher abgeben und dann gemeinsam mit der Gruppe geschwindigkeitskontrolliert bis auf 6 m aufsteigen. Dort eine Minute verweilen und dann bis 3 m aufsteigen. Von dort eine Markierung an die Wasseroberfläche aufsteigen lassen und 3 Minuten verweilen.	
		Tauchgang 3:	Als Gruppenführer vor dem Tauchgang die Ausrüstungen der Gruppe kontrollieren. Zu Beginn des Tauchgangs in 20 m Tiefe eine Boje setzen. Nach dem Tauchgang diese Boje wieder finden und einholen. Sollte die Boje nicht mittels korrekter Kompasspeilung unter Wasser gefunden werden, darf aufgetaucht werden, um erneut zu peilen.	
		Tauchgang 4:	Vorbereiten, Führen und Nachbereiten eines Tauchgangs als Nachtauchgang. Bei der Vorbereitung sind die besonderen Eigenheiten der Rettungskette bei Nacht zu berücksichtigen.	
		Tauchgang 5:	Erstellen eines Notfallplans und Einweisung in diesen vor dem Tauchgang. Als Gruppenführer Transportieren eines „verunfallten“ Mittauchers aus 15 Metern Tiefe an die Wasseroberfläche. Die Gruppe wird in die Rettung einbezogen und ebenfalls an die Oberfläche verbracht. Anschließend Transport (mind. 100 m) des „Verunfallten“ an Land/Boot. Dort Demonstrieren und Erläutern der HLW und Schocklage.	
2	Verabschiedung	Überreichung der Brevets und Urkunden.		

IDA Tauchlehrerassistent - Theorie			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
1	Begrüßung	Vorstellen der Tauchlehrer.	
2	Der Vertrag	Besprechung des Ausbildungsvertrages und Hinweis auf Besonderheiten.	
2a	Tauchunfall-Versicherung	Dringende Empfehlung einer Versicherung für Tauchunfälle(z.B. aquamed), insbesondere für die Übernahme tauchunfalltypischer Kosten(z.B. eine Druckkammerbehandlung), da dies durch die Krankenkassen nicht abgedeckt ist.	
3	Theorieablauf	Übersicht über den zu vermittelnden Unterrichtsstoff geben.	
4	Die Schule	Übersicht über den Aufbau der Tauchschule.	
5	Die Organisationen	Überblick über die verschiedenen Tauchverbände/ -organisationen.	
6	IDA	Erklären des Brevetsystems IDA und Hinweis auf Fortbildungskurse.	
7	Die Brevetierung	Erläutern der Durchführung einer Brevetierung bei IDA anhand praktischer Beispiele	
8	Unterrichtsgestaltung	Didaktik, Methodik, Rhetorik	
Psychische Aspekte der Ausbildung			
Schwierigkeiten in der Ausbildung			
9	IDA-Konzept der Anfängerausbildung	Anhand der IDA-Ausbildungspläne: Im Schwimmbad/Pool mit aufeinander abgestimmten Teilzielen in Theorie und Praxis - Teilnahme am Theorieunterricht der auszubildenden TL Als Begleiter vor Durchführung des ersten Freiwassertauchgangs mit DTG - Typische oder besondere Zwischenfälle, Anzeichen, Ursachen und Maßnahmen - Tauchgangsnachbesprechung - <u>Auswertung und Ergebnisse des Tauchgangs</u>	
10	Unterricht mit Anfängern im Rahmen eines IDA*-Kurses	Vorbereitungen für den ersten Freiwassertauchgang - Besondere Situation des Anfängers beim ersten Freigewässertauchgang - Auswertung von Signalen des Anfängers - Auswahl der Ausrüstung des Anfängers - Ausrüstung des Begleiters - Notfallmanagement - Tauchgangsplanung - Briefing	

IDA Tauchlehrerassistent - Praxis			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
11	Praktische Ausbildung	Hospitation bei der Anfängerausbildung im Schwimmbad/Pool	
		Mitwirkung an der Anfängerausbildung im Schwimmbad/Pool, indem der Ausbilder die Unterrichtseinheiten vorführt und der Tauchlehrerassistent diese unter seiner Anleitung eigenständig nachvollzieht (mind. ein vollständiger Kurs zum IDA-Basic)	
		Übernahme von Aufgaben des allgemeinen Basisbetriebs (z.B. Vorbereiten der Gerätschaften, Füllen der DTG, Wartung der Gerätschaften, Betreuung der Anfänger auch außerhalb des Wassers)	
		Übernahme von Organisationsaufgaben am Freigewässer (z.B. Hilfe beim Zusammenbau der Gerätschaften der Anfänger, Bereitstellen der Notfallausrüstung, Führen der Tauchgangsliste)	
		Ausbildung in der Begleitung von Freigewässeranfängern durch Simulation eines ersten Freiwassertauchganges durch den IDA-Ausbilder einschließlich Planung, Vorbereitung, Zusammenstellung und Kontrolle der Ausrüstung, Tauchgangsvorbesprechung, Tauchgangsdurchführung, Tauchgangsnachbesprechung und nachträgliche Analyse.	
		Durchführung eines ersten Freigewässertauchganges, wobei durch den IDA-Ausbilder der Anfänger simuliert wird.	
		Durchführung des ersten Freigewässertauchganges mit einem echten Anfänger unter Aufsicht des Ausbilders. Die beiden letzten Einheiten werden so oft geübt, bis der ausbildende TL das Erreichen des praktischen Ausbildungsziels feststellt. Anschließend eigenverantwortliche Begleitung von Freigewässeranfängern durch den Assistententauchlehrer.	

IDA Tauchlehrerassistent - Praxis			
Lfd. Nr.	Thema	Inhalt	Position vermittelt
12	Prüfung	Schriftliche Beantwortung eines Fragebogens.	
		Kurzreferat von 10-15 Minuten Dauer über ein vom Tauchlehrer bestimmtes Thema aus den Themenbereichen Tauchausbildung, -praxis, -physik, -medizin, -physiologie, -ausrüstung und Tauchen und Umwelt. Der Bewerber muss sich auf 2 Referate aus unterschiedlichen Themenkreisen vorbereitet haben.	
		Demonstration der Erste-Hilfe-Leistung bei Tauchunfällen inklusive der Handhabung der verschiedenen O ₂ -Systeme. Der Bewerber muss erkennen lassen, dass er in der Lage ist, schnell eine Diagnose zu stellen und die entsprechenden Erste-Hilfe-Maßnahmen durchzuführen.	
		Lehrprobe ABC	
		Lehrprobe DTG	
		500m Abschleppen	
		10 m Apnoe Tief	
		Kontr. Notaufstieg 12 m	
		40 m Apnoe Strecke	
		2x20m Distanz DTG antauchen	
		5 min. tauchen ohne Maske	
		TG 1: Führung eines Anfängers IDA/CMAS * (Ausbildender TL = Anfänger)	
TG 2: Führung eines Anfängers, Anfänger „verunfallt“ (Ausbildender TL = Anfänger)			

Der ausbildende TL ist verantwortlich für die einwandfreie Ausbildungsqualität. Er entscheidet über die Prüfungsreife und meldet den Tauchlehrerassistenten zur Tauchlehrerassistenten- bzw. Tauchlehrerprüfung an. Weiteres regelt die IDA-Prüfungsordnung für Tauchlehrer.